



Newsletter 42 | Juni 2020

EDITORIAL

## Die Sozialversicherungen als wichtiger Stabilisator – auch für die nächste Krise!

[MTR] Die Corona-Pandemie ist nicht nur eine gesundheitliche, sondern auch eine enorme volkswirtschaftliche und natürlich eine unternehmerische Herausforderung, welche den Verwaltungsrat als oberstes Führungsorgan der Unternehmen stark fordert. Hunderttausende von KMU jeglicher Grösse haben mit den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie zu kämpfen und es ist noch nicht abzusehen, wann sich die Lage normalisieren wird.

Es ist viel geschrieben worden über die verschiedensten Herausforderungen, welche die Unternehmen in den letzten Monaten zu bewältigen hatten und die kommenden Monate bringen mögen. Ich möchte hier einen Aspekt beleuchten, der den Unternehmen dabei eine grosse Stütze war und ist: das Sozialversicherungssystem der Schweiz. Dessen relative Stärke und Flexibilität wurden uns eindrücklich vor Augen geführt. Nicht nur konnten über das Instrument der Kurzarbeit in den vergangenen Monaten zig Tausende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weiterbeschäftigt und eine drohende Entlassung zumindest vorerst abgewendet werden. Daneben wurde mit der Corona-Erwerbsersatzentschädigung ein neues Instrument in Rekordzeit eingeführt, um die wirtschaftlichen Folgen des Lockdowns für direkt und indirekt betroffene Selbständige abzufedern. Bereits wurden rund 600 Mio Franken an über 130'000 Begünstigte – die grosse Mehrheit davon Selbständigerwerbende – ausbezahlt.

Die gut funktionierenden Strukturen der Sozialversicherungen und die finanziellen Möglichkeiten der Schweiz haben sich in der Krise als Stabilisatoren erwiesen.

IN DIESER AUSGABE

EDITORIAL

SHARING EXPERIENCE

**Cyber-Sicherheit ist Chefsache**

SHARING EXPERIENCE

**Evaluation von Verwaltungsräten: eine Notwendigkeit, die auch viele Chancen bietet!**

POLITIK

**Konzernverantwortungsinitiative – Die Vorlage kommt endlich vors Volk**

SwissBoardForum

**Vereinsversammlung 2020**

**Aus dem Vorstand**

AGENDA SwissBoardForum

KONTAKT

**SwissBoardForum**

Kapellenstrasse 14

Postfach

CH-3001 Bern

sekretariat@swissboardforum.ch

[www.swissboardforum.ch](http://www.swissboardforum.ch)

Sie haben (nebst den Corona-Krediten) dafür gesorgt, dass der Wirtschaft in der Schweiz rasch, gezielt, konkret und vergleichsweise unbürokratisch geholfen werden konnte. All das hat selbstverständlich seinen Preis und die kontroverse Diskussion über das richtige Ausmass und den Fahrplan des Abbaus der eingegangenen Neuverschuldung der öffentlichen Hand ist bereits in vollem Gange. Dabei sollte nicht vergessen werden, dass wir nur dank der Umsetzung der Schuldenbremse in einer vergleichsweise komfortablen finanziellen Ausgangslage waren und sind.

Aber schauen wir nach vorne: was können und wollen wir uns in Zukunft leisten? Die Sozialwerke, insbesondere die AHV, sind durch die Krise doppelt gefordert. Einerseits durch steigende Ausgaben, andererseits durch Einnahmeausfälle, welche durch den konjunkturellen Einbruch drohen. Dazu kommt das altbekannte strukturelle Problem (Alterung der Gesellschaft), welches durch die Reformvorlage AHV 21 (Stabilisierung der AHV) angegangen werden soll. Die vorgeschlagenen Massnahmen werden für eine gewisse temporäre Entspannung sorgen, die aber schnell wieder verpufft sein wird, in einer Rezession erst recht. Um die AHV als einem der Grundpfeiler unseres Sozialversicherungssystems nachhaltig zu sanieren, ist daher nicht nur eine Neujustierung der Vorlage AHV 21 angebracht, sondern auch ein Masshalten bei weiteren Ausbauschritten der Sozialversicherungen. Zur Erinnerung: das Umlageergebnis der AHV (Betriebsergebnis ohne Anlageerfolg) war bereits 2019 mit -1.170 Milliarden tiefrot (2018: -1.038 Milliarden).

Anlass zur Sorge gibt die fast schon schwindelerregende Liste von laufenden Gesetzgebungsverfahren, welche sich zurzeit allein im Bereich der 1. Säule auf Stufe Parlament in der Pipeline oder bereits kurz vor der Umsetzung befinden: AHV 21, Vaterschaftsurlaub, Überbrückungsleistungen für ältere Arbeitslose, Betreuungsurlaub zur Pflege kranker Angehöriger, Adoptionsentschädigungen, Änderung Familienzulagengesetz (Ausbildungszulagen und Leistungen für arbeitslose alleinerziehende Mütter), Weiterentwicklung der Invalidenversicherung und Reform der Ergänzungsleistungen. Einzelne betrachtet mögen die entstehenden Zusatzkosten all dieser Projekte vertretbar erscheinen, in der Summe führen sie aber zu einer Verteuerung der Produktionskosten, welche die Wirtschaft angesichts der drohenden konjunkturellen Eintrübung umso schwerer treffen. Hier wird aus heutiger Sicht mit einer allzu grossen Kelle angerichtet.

Für die Erholung und das weitere Gedeihen des Unternehmensstandortes Schweiz ist es wichtig, den Blick auf das grosse Ganze nicht zu verlieren und eine Standortbestimmung vorzunehmen, wie dies eine Motion der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit in der Sondersession im Mai gefordert hat. Eine Beschränkung auf das langfristig Finanzierbare und Wesentliche ist angesagt. Nun gilt es, die bestehenden Systeme zu sichern, deren Kern zu erhalten und für zukünftige exogene

Schocks robuster zu machen. Eine Steigerung der Resilienz wird allenthalben in verschiedensten Bereichen gefordert und es erklärt sich von selbst, dass dies auch für die Sozialversicherungen gelten muss.

In diesem Sinne: tragen wir Sorge zum Unternehmensstandort Schweiz und leben wir nicht über unsere Verhältnisse!

## Nächste Veranstaltungen



Corona-bedingt sahen auch wir uns gezwungen, die Veranstaltungen ab Mitte März abzusagen. Für die betroffenen Anlässe des ersten Halbjahres 2020 wurde mehrheitlich ein Ersatzdatum im zweiten Halbjahr definiert. Der Partneranlass mit unserem Premium Partner Boyden vom 7. Mai 2020 mit dem Titel «Votre Conseil est-il à la hauteur? Bonnes pratiques d'évaluation du CA)», den wir als Webinar durchführten, war ein voller Erfolg und erlaubte spannende Einblicke und eine interaktive Diskussion zum Thema. Trotzdem ist es offensichtlich, dass ein Webinar die Anlässe mit physischer Präsenz und anschliessendem Networking-Apero nicht ersetzen kann.

Umso mehr freuen wir uns, Sie im zweiten Halbjahr gesund und möglichst zahlreich zu unseren Anlässen wieder in alter Form persönlich begrüßen zu dürfen. Das aktualisierte Jahresprogramm wurde allen Mitgliedern zugestellt und findet sich auch auf der Webseite des SwissBoardForum. Aktuelle Informationen zum SwissBoardForum und zu Verwaltungsratsthemen finden sie auch auf unserer LinkedIn Unternehmensseite. Falls Sie uns auf LinkedIn noch nicht folgen, finden Sie uns unter folgendem Link: <https://www.linkedin.com/company/swissboardforum/>.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und schöne, erholsame Sommermonate.

*Martin Troxler*  
Geschäftsführer  
SwissBoardForum

*Sandrine Hanhardt Redondo*  
Secrétaire romande  
SwissBoardForum

# Cyber-Sicherheit ist Chefsache

*Gastbeitrag von Patric Deflorin, Leiter Versicherungen der Gruppe Mobiliar*

**Cyber-Bedrohungen sind für Unternehmen allgegenwärtig. Gerade in Krisenzeiten nehmen sie zu. Umso wichtiger, dass Verwaltungsrat und Geschäftsleitung Cyber-Sicherheit im Unternehmen zu einer Top-Priorität machen.**

Ein Architekturbüro, ein Kunde der Mobiliar, wurde kürzlich Opfer einer Cyber-Attacke. Die Hacker griffen über das Fernwartungstool Teamviewer das System an und verschlüsselten das aktuelle Backup mit einem Krypto-Trojaner. Weil das wöchentliche Backup nicht korrekt gehandhabt worden war, ging dieses verloren.



Bild: iStock.com/Urupong

## Cyberkriminelle nutzen Krisenzeiten

KMU sind beliebte Ziele von Cyber-Attacken, wie unsere Schadenzahlen zeigen. Gerade in Krisenzeiten, wie während der Corona-Krise, erhöhen sich Cyber-Angriffe weltweit. Häufig sind Fälle, in denen Cyberkriminelle offizielle Stellen als vermeintliche Absender missbrauchen, um Mailangriffe zu verüben. Klickt der Empfänger das angehängte Dokument auf, gelangt die Schadsoftware in sein System.

## Die richtigen Fragen stellen

Die Zeiten sind vorbei, als Cyber-Sicherheit ein reines IT-Thema war. Wie ein Unternehmen mit Cyber-Risiken umgehen will und die Festlegung der Risikotoleranz gehören heute zum Risiko-Management. Und doch nehmen mehr als die Hälfte der Unternehmen Cyber-Schutz nicht in ihre Strategie auf, wie die Studie «Global Information Security» von EY zeigt. Die eigene Position und der Entscheid über den Umgang mit Cyber-Risiken sind ein strategischer Managemententscheid und Teil einer guten Unternehmensführung. Cyber-Sicherheit ist Chefsache.



**Patric Deflorin** ist GL-Mitglied und Leiter Versicherungen der Gruppe Mobiliar. 2018 gründete er das Kompetenzzentrum Cyber Risk. Es hat zum Ziel, Kunden bei der Bewältigung ihrer Cyber-Risiken zu unterstützen und die Cyber-Schutz-Versicherung weiterzuentwickeln. Seine Karriere startete der gebürtige Bündner 1998 als Management Consultant bei PwC. Ins Versicherungsgeschäft stieg er 1999 ein, als Trainee bei der Zurich Insurance Group. Dort war er zuletzt (2005) Leiter Organisationsentwicklung. Von 2005 bis 2006 war er Financial Controller bei Novelis Aluminium. Danach wirkte er als CFO und Geschäftsleitungsmitglied von Zurich Schweiz. 2012 wechselte er zur Mobiliar als Leiter Privatpersonen. Seit 2015 ist er Leiter Versicherungen. Deflorin ist Verwaltungsrat der Protekta Rechtsschutzversicherungs-AG und der XpertCenter AG.

*Die Mobiliar ist langjähriger Premium Partner des SwissBoardForum.*

Wie gut ist das Unternehmen gegen Cyber-Attacken geschützt? Ist ausreichend Budget dafür vorgesehen und wird die IT-Sicherheit regelmässig überprüft? Sind die besonders sensiblen Daten sicher? Dies sind nur einige Fragen, die sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung regelmässig stellen müssen.

## Vorbeugung ist das A und O

Natürlich kann sich ein Unternehmen mit einer Versicherung vor Risiken wie Cyber-Attacken schützen. Diese allein reicht jedoch nicht aus. Unternehmen sind gefordert, sich auf Bedrohungen aus dem Netz vorzubereiten, um einen Schaden möglichst gering zu halten. Die eigene IT-Sicherheit regelmässig auf Herz und Nieren überprüfen, die Mitarbeitenden fit machen für den Umgang mit Cyber-Bedrohungen und den Krisenfall testen, sind zielgerichtete Massnahmen zur Risikoeinschränkung. Geschulte Mitarbeitende sind die beste Firewall gegen Cyber-Risiken. Mit einem Sensibilisierungstraining lernen sie den richtigen Umgang mit Cyber-Bedrohungen. Die Mobiliar bietet Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitenden eine solche Dienstleistung an. Sie beinhaltet Online-Trainingssequenzen, mit denen die Mitarbeitenden zu Bedrohungen aus dem Internet geschult werden. Es können auch simulierte Phishing-Attacken ausgelöst werden, um zu eruieren, wie die Mitarbeitenden auf diese reagieren. Solche Trainings sind ein weiterer Schritt, um das gesamte Unternehmen

und die Mitarbeitenden auf die Gefahren aus dem Netz zu sensibilisieren.

Übrigens: Die Mobilier vergütete dem erwähnten Architekturbüro die Bereinigung der Systeme und das Neu-Einrichten der Server und Computer. Die Kosten für den Betriebsunterbruch und den Aufwand für die Wiederher-

stellung der verlorenen Daten hat sie ebenfalls übernommen. Dank der regelmässigen Backups konnten das System und die verschlüsselten Daten, trotz Verlust des wöchentlichen Backups, wiederhergestellt werden. Verloren gingen hingegen die Arbeit und Daten von zwei Wochen. Damit kam das Architekturbüro glücklicherweise glimpflich davon.

## SHARING EXPERIENCE

# Evaluation von Verwaltungsräten: eine Notwendigkeit, die auch viele Chancen bietet!

Artikel von Sandrine Hanhardt Redondo, Centre Patronal, erschienen am 28. Mai 2020 in Agefi (Übersetzung)

**Ein gut zusammengesetzter Verwaltungsrat stellt für ein Unternehmen einen entscheidenden Vorteil dar und eine regelmässig durchgeführte Analyse all seiner Tätigkeitsbereiche trägt dazu bei, seine kollektive Leistung laufend zu verbessern. Eine solche Analyse sollte sowohl die Arbeitsweise des Gremiums wie auch dessen Prozesse umfassen.**

[SHR] Bekanntlich handelt es sich beim Verwaltungsrat um ein sehr wichtiges Gremium, da er für die strategische Führung (Oberleitung) des Unternehmens verantwortlich ist. Es handelt sich dabei um ein Kollegialorgan, welches im Allgemeinen aus vier bis acht Personen ohne Einzelvollmachten besteht und als Gremium solidarisch haftet. Umso wichtiger ist eine ausgewogene Zusammensetzung und eine Abbildung aller notwendigen Kompetenzen, wobei dies regelmässig überprüft werden sollte. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, aber auch die Chance, den Verwaltungsrat als Gremium in regelmässigen Abständen zu evaluieren.

Diese Evaluation ist rechtlich nicht zwingend notwendig, ausser für die von den FINMA-Rundschreiben betroffenen Bankinstitute. Sie wird dem Verwaltungsrat aber durch den *Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance* von economiesuisse im Rahmen einer jährlichen Überprüfung seiner Leistung nachdrücklich empfohlen. Gemäss Studien geben 86% der Verwaltungsräte an, dass sie eine solche Evaluation durchführen, zwei Drittel davon mittels einer internen und ein Drittel mittels einer externen Evaluation (jeweils jährlich oder alle drei bis vier Jahre). Auch wenn diese Zahlen für KMU etwas hoch erscheinen mögen, fällt auf, dass die Evaluationen der Verwaltungsräte zunehmend systematischer werden. Diese bieten auch eine Gelegenheit, Bilanz über die Arbeitsweise des Verwaltungsrates zu ziehen, die Ordnungsmässigkeit der Entscheidvorbereitung und -fällung zu überprüfen und den effektiven Beitrag jedes einzelnen Mitglieds im Gre-

mium zu bewerten. In einigen Fällen kann es auch sinnvoll sein, das Management in den Prozess einzubeziehen.

In der Praxis hängt die Wahl zwischen einem internen Ansatz, bei dem der Verwaltungsrat eine Selbstevaluation vornimmt, und dem Beizug eines externen Spezialisten von den gegebenen Umständen ab. Eine externe Evaluation scheint im Falle von Unstimmigkeiten in der Funktionsweise des Gremiums oder bei Neubesetzungen ratsam. Der Einbezug eines externen Beraters bringt in der Regel eine neutrale und unabhängige Aussensicht und kann zusätzliche Perspektiven eröffnen. Andererseits wird es so manchmal auch schwieriger, ein authentisches Feedback zu erhalten, so dass je nach Persönlichkeit ein informeller Rahmen zweckdienlicher sein kann. Es stehen eine Reihe von möglichen Instrumenten zur Verfügung und der Verwaltungsrat sollte sich auf einen Fragekatalog einigen, hinter dem alle Mitglieder stehen können. Da ein zu freier Rahmen auch verwirrend sein kann, sollte ein im Voraus vorbereiteter Fragebogen, der jährlich verwendet wird und Fragen enthält, welche fokussiert und für alle gut verständlich sind, bevorzugt werden. Dazu bieten sich beispielsweise folgende drei Fragen an: Was macht der Verwaltungsrat gut? Was sollte der Verwaltungsrat nicht mehr tun? Was sollte der Verwaltungsrat ins Auge fassen? Wichtiger als die verwendeten Instrumente ist die Initiierung des Prozesses. Dies ist allerdings nicht immer ein einfaches Unterfangen, da damit auch die Fähigkeit verbunden ist, Kritik anzunehmen und sich selbst in Frage zu stellen.

Richtig ausgeführt, ist die Evaluation des Verwaltungsrates ein wertvolles Instrument. Sie bietet Gelegenheit, Bilanz zu ziehen und zu beurteilen, ob der Verwaltungsrat seiner Aufgabe gewachsen ist. Vor allem aber ermöglicht eine Evaluation allen Verwaltungsräten, die dies wünschen, ein sich ständig verbesserndes Wirken.

## Konzernverantwortungsinitiative – Die Vorlage kommt endlich vors Volk



[MTR] Zu Beginn der Sommersession der eidgenössischen Räte anfangs Juni hat eine Einigungskonferenz des National- und Ständerates die parlamentarische Saga um die Konzernverantwortungsinitiative beendet.

Wir erinnern uns: die Konzernverantwortungsinitiative fordert, dass Schweizer Unternehmen internationale Umwelt- und Menschenrechtsstandards auch im Ausland einhalten. Dieses Anliegen ist unbestritten, die vorgeschlagenen Instrumente sind es jedoch nicht. Die von der Initiative verlangten Regelungen zur direkten Haftung von Schweizer Mutterfirmen bei Verstössen juristisch selbständiger Auslandstöchter und Lieferanten, der konsequenten Anwendung von Schweizer Recht bei Verstössen im Ausland, der Beweislastumkehr (bei Schäden, die Tochterunternehmen im Ausland verursachen, gelten die Sorgfaltspflichten der Schweizer Mutter automatisch als verletzt, es sei denn, die Mutter beweist das Gegenteil) und der Pflicht zur Überwachung von Lieferanten und Kunden sind zu radikal. Anders als der Name suggeriert, würde die Initiative zudem auch KMU betreffen, entweder über ihre Tochtergesellschaften im Ausland oder über ihre Zulieferer. Es versteht sich von selbst, dass die Achtung der Menschenrechte und der Schutz der Umwelt auch für KMU von Belang sind und dass KMU – wie die Grossunternehmen – die entsprechenden Standards (UNO/OECD) einhalten müssen. Problematisch ist aber, dass die Initiative die Bedürfnisse der KMU nicht genü-

gend berücksichtigt, die Möglichkeiten insbesondere von kleineren KMU überschätzt und ihnen erhebliche und unverhältnismässige Kosten aufbürden würde.

Beide Parlamentskammern lehnen die Initiative ab und haben daher je einen eigenen indirekten Gegenvorschlag auf Gesetzesstufe ausgearbeitet, welche sich jedoch erheblich voneinander unterscheiden. Der Gegenvorschlag des Nationalrates schränkt den Geltungsbereich der Initiative zwar etwas ein, nimmt aber deren Kernelemente grösstenteils auf und hätte vermutlich zum Rückzug der Initiative geführt. Der Gegenvorschlag des Ständerates hingegen beschränkt sich auf eine allgemeine Berichterstattungspflicht (angelehnt an die EU-Standards) für grössere Firmen und auf Sorgfaltsprüfungspflichten nur in ausgewählten Bereichen. Er wird von den Initianten als Alibiübung bezeichnet.

Da beide Räte an ihren jeweiligen Gegenvorschlägen festhielten, musste die parlamentarische Entscheidung am 4. Juni durch eine Einigungskonferenz herbeigeführt werden. Diese hat sich mit 15 zu 11 Stimmen für den Gegenvorschlag des Ständerates ausgesprochen. Dies ist auch aus demokratiepolitischen Gründen zu begrüssen, da die weitreichenden Gesetzesneuerungen im Gegenvorschlag des Nationalrates bei dessen Annahme durch das Parlament bei gleichzeitigem Rückzug der Initiative ohne Volksabstimmung eingeführt worden wären, sofern nicht noch das Referendum dagegen ergriffen worden wäre.

In der Folge hat auch der Nationalrat dem indirekten ständerätlichen Gegenvorschlag (welcher nicht zu einem Rückzug der Initiative führt) zugestimmt. Vermutlich im November dieses Jahres wird die Initiative dem Volk nach einem episch anmutenden parlamentarischen Schlagabtausch endlich zur Abstimmung vorgelegt. Wird diese abgelehnt, tritt der ständerätliche Gegenvorschlag in Kraft. Die Sensibilität der Bevölkerung für die Thematik dürfte trotz der Corona-bedingten Verwerfungen nach wie vor hoch sein. Ob es zu einer Annahme der zu radikalen Initiative reicht und ob die parlamentarische Entscheidung in Sachen Gegenvorschlag taktisch richtig war, wird sich weisen. Die Meinungen in der Wirtschaft zur Notwendigkeit und Ausgestaltung eines Gegenvorschlages gehen nach wie vor auseinander. Kein Zweifel, es braucht in dieser Frage einen austarierten Kompromiss zwischen den Interessen von Wirtschaft und Gesellschaft, doch dürfen dabei die Möglichkeiten der KMU, dem Rückgrat der Schweizer Wirtschaft, nicht ausgeblendet werden, mögen die Absichten noch so gut sein.

# Vereinsversammlung 2020



Infolge der Einschränkungen aufgrund der COVID-19-Pandemie und gestützt auf Art. 6f der COVID-19-Verordnung 2 fand der statutarische Teil der Vereinsversammlung 2020 des SwissBoardForum auf dem Korrespondenzweg statt. Die eingegangenen Stimmen wurden am 11. Mai 2020 durch einen Notar ausgezählt und am 12. Mai 2020 unter Beisein des Präsidenten und des Geschäftsführers des SwissBoardForum geprüft.

Das Protokoll der Vereinsversammlung 2019, der Tätigkeitsbericht des Vorstands 2019/20 sowie die Rechnung 2019 wurden einstimmig genehmigt und dem Vorstand und der Geschäftsstelle wurde ebenfalls einstimmig die Décharge erteilt. Den Anträgen des Vorstands zur Wahl der Revisionsstelle (einstimmig) und zur Festsetzung der Mitgliederbeiträge 2021 (einstimmig bei drei Enthaltungen) wurde ebenfalls zugestimmt. Sollten mehrere Veranstaltungen im Jahr 2020 nicht stattfinden können und sich dadurch materielle Minderausgaben ergeben, wird eine entsprechende Reduktion der Mitgliederbeiträge 2021 durch den Vorstand geprüft.

## Aus dem Vorstand

Ines Pöschel wird per 30.06.2020 auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand des SwissBoardForum ausscheiden. Nach langjähriger Vorstandstätigkeit möchte sich Ines Pöschel auf ihre stark gewachsene Anzahl von Mandaten konzentrieren. Im Namen des Vorstands und der Geschäftsstelle danken wir Ines Pöschel herzlich für Ihre langjährige, fachlich überaus wertvolle und menschlich jederzeit sehr angenehme Mitarbeit und den unermüdlichen Einsatz für das SwissBoardForum und wünschen ihr für die Zukunft nur das Beste.

### Unsere nächsten Veranstaltungen

**27. August 2020**

#### **VR-Zirkel: Bestmögliche statt erstbeste Verwaltungsräte – reines Wunschdenken?**

##### **Silvan Felder**

Inhaber und Geschäftsführer Verwaltungsrat Management AG, unabhängiger Verwaltungsrat, Präsident SwissBoardForum

##### **Gian-Luca Lardi**

Inhaber aequilag AG, unabhängiger Verwaltungsrat, Vorstandsmitglied SwissBoardForum

**Hotel Bellevue Palace, Bern**

**10. September 2020**

#### **Zusammenstellung eines VR im digitalen Zeitalter – was wird heute von Verwaltungsräten gefordert?**

##### **Einführung: Patrick Naef**

Managing Partner Boyden Schweiz, VR Franke Group, ex-CIO Emirates Airlines

##### **Nicole Burth**

VR Ascom und Veraison, ex-CEO Adecco Group CH

##### **Philipp Ries**

VRP Hapimag, Head Google Assistant Distribution Partnerships EMEA

##### **Moderation: Eva Bachmann**

Managing Partner Boyden Schweiz, Zürich

**Hotel Schweizerhof, Zürich**

**17. September 2020**

#### **Cybersécurité : les questions essentielles que les administrateurs devraient se poser !**

##### **Laurent Bludzien**

Partner, responsable Audit Suisse romande, vice-président du conseil d'administration, EY Suisse

##### **Gabriela de Godoy**

Senior Manager, responsable Cybersécurité Suisse romande, EY Suisse

##### **Modération : Dominique Alain Freymond**

Ancien membre du comité et membre du conseil consultatif du SwissBoardForum

**Hôtel Alpha Palmiers, Lausanne**

13. Oktober 2020 (neues Datum)

### VR-Inside: ein VRP im Gespräch

**Urs Berger**

Verwaltungsratspräsident Die Mobiliar

**Moderation:**

**Silvan Felder**

Inhaber und Geschäftsführer Verwaltungsrat Management AG, unabhängiger Verwaltungsrat, Präsident SwissBoardForum

**Rolf Schmid**

Inhaber RS Mandate AG, unabhängiger Verwaltungsrat, Vorstandsmitglied SwissBoardForum

Hotel Schweizerhof, Bern

27. Oktober 2020

### VR-Zirkel: «Was ist Erfolg?» – Schlüsselfrage zur Performance-Beurteilung durch Verwaltungsräte

**Dr. Stephan Hostettler**

Managing Partner HCM International Ltd., Vorstandsmitglied SwissBoardForum

**Ines Pöschel**

Partner Kellerhals Carrard, unabhängige Verwaltungsrätin, ehemaliges Vorstandsmitglied SwissBoardForum

Hotel Schweizerhof, Zürich

29. Oktober 2020

### Enjeux stratégiques et de gouvernance dans les coopératives

**Paola Ghillani**

Fondatrice et Présidente de Paola Ghillani & Friends AG, administratrice indépendante

**Olivier Roussy**

Fondateur et administrateur de MAJOR INVEST SA et administrateur indépendant

**Modération : Anne Bobillier**

Corporate Project Manager Bechtle Management SA, administratrice indépendante, membre du comité du SwissBoardForum

Hôtel Alpha Palmiers, Lausanne

10. November 2020 (neues Datum)

### Cyber Risks – Früherkennung für den VR leicht gemacht

**Ivan Bütler**

Gründer und CEO Compass Security, Mitgründer des Vereins Swiss Cyber Storm, SATW-Experte und Mitglied der Themenplattform Cybersecurity

**Rolf Schmid**

Inhaber RS Mandate AG, unabhängiger Verwaltungsrat, Vorstandsmitglied SwissBoardForum

Stiftung zum Glockenhaus, Zürich (neu)

24. November 2020 (neues Datum)

### Steuerfallen, die der VR vermeiden sollte

**André Bieri**

Partner, Regionalleiter und Leiter des Bereichs Steuerberatung Zentralschweiz, Middle Market & Family Business Leader Schweiz und Liechtenstein, EY Schweiz

**Moderation: Silvan Felder**

Inhaber und Geschäftsführer Verwaltungsrat Management AG, unabhängiger Verwaltungsrat, Präsident SwissBoardForum

Hotel Schweizerhof, Zürich

Den Veranstaltungskalender (inklusive Online-Anmeldemöglichkeit) sowie Hinweise auf Partnerveranstaltungen finden Sie auf unserer Webseite unter [www.swissboardforum.ch/events](http://www.swissboardforum.ch/events).

## IMPRESSUM

### Verantwortliche Redaktoren:

Martin Troxler, Geschäftsführer SwissBoardForum (MTR)

Sandrine Hanhardt Redondo, Secrétaire romande SwissBoardForum (SHR)

**Layout:** Silversign GmbH, Bern

**Bilder:** [www.istock.com](http://www.istock.com)

SwissBoardForum | Point erscheint 4x jährlich

**Informationen:** [www.swissboardforum.ch](http://www.swissboardforum.ch)

Premium-Partner:

boyden  
The Right Leadership. Worldwide.™

EY  
Building a better working world

die Mobiliar

CP  
Centre Patronal

Medien-partner:

UZ  
UNTERNEHMER ZEITUNG